gaw-HANNOVER-aktuell 1/2023

aus der Hauptgruppe Hannover des Gustav-Adolf-Werkes e.V.
Februar 2023

Weltweit Gemeinden helfen GAW Hannover

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde des GAW,

nachdem sie zweimal coronabedingt verschoben werden musste, konnte sie nun endlich vom 13. bis 15. Januar in Hermannsburg stattfinden: die Frühjahrstagung der norddeutschen GAW-Hauptgruppen, die unsere hannoversche GAW-Hauptgruppe turnusmäßig zu verantworten hatte. Als wir sie erstmalig für 2021 planten, lag es nahe, die berufliche Kompetenz unseres damaligen Vorsitzenden, Militärdekan Martin Jürgens, zu nutzen und das Thema „Militärseelsorge" im Kontext von „Diaspora" zu wählen. So entstand der Tagungstitel **„Militärseelsorge als Chance der Diasporakirchen".**
Der Tagungsbericht, den freundlicherweise Pastor Frank Mühring, Vorsitzender der Bremer GAW-Hauptgruppe, verfasst hat, ist alleiniges Thema dieser „aktuell"-Ausgabe. Wir wünschen Ihnen eine angenehme und Erkentnisgewinn-bringende Lektüre.

M.S.

„Militärseelsorge in Polen", Militärbischof Marcin Makula

Marcin Makula hat eine Doppelrolle, die für Militärpfarrer in Polen normal ist: Er ist sowohl Militärgeistlicher als auch Pfarrer einer kleinen ev. Gemeinde bei Kattowitz. Das Schöne daran: ein doppeltes Gehalt – von der Gemeinde und vom Staat – aber zusammen trotzdem nur etwa 1.500 €uro.

Militärseelsorge in Polen begann 1919 unter Marschall Pilsudski, wurde nach 1945 allerdings von den Sowjets wieder verboten. Der Kommunismus duldete keine Förderung von Religion. 1994 kam es zur Reaktivierung der Militärseelsorge mit 4 Dekanaten. 1999 schuf Bischof Richard Borski viele neue Stellen. Nach dem Flugzeugabsturz von Smolensk im Jahr 2010 gab es weitere Umstrukturierungen: U.a. sind die Militärbischöfe Zivilisten geworden.

Aktuell gibt es drei Militärbischöfe: Katholisch, evangelisch, orthodox. Die anderen 12 Militärseelsorger tragen Dienstgrade und sind in den militärischen Bereich eingegliedert. Militärseelsorger werden vom polnischen Staat bezahlt und tragen Uniformen.

Die Chance der evangelischen Militärseelsorge liegt darin, dass die Lutheraner, die in Polen eine extreme Minderheit sind, breiter wahrgenommen werden als ihnen „nach Proporz" zustünde. Sie sind bei Gottesdiensten am Unabhängigkeitstag dabei, am Verfassungstag und anderen staatlichen Gedenktagen. Sie sind Botschafter ihrer Kirche und wirken in die Gesellschaft hinein. Geistliche können mit den wichtigen staatlichen Repräsentanten unmittelbar sprechen, ohne lange auf einen Gesprächstermin warten zu müssen.

Es geht weiterhin um Seelsorge und um materielle Hilfen für Soldaten. Schwierige Fälle sind posttraumatische Belastungsstörungen jener Soldaten, die im Einsatz waren. Soldatinnen gibt es auch, allerdings in noch sehr beschränktem Umfang. Militärpfarrerinnen sind trotz kürzlicher Ordinationserlaubnis insbesondere aus gesellschaftlichen Gründen derzeit nicht vorstellbar. Die evangelischen Militärgeistlichen, die oft verheiratet sind und Kinder haben, werden seitens der Soldaten als verständnisvolle Gesprächspartner angesehen, wenn sie mit in

den Einsatz gehen. Die Soldaten sagen: „Die verstehen mich, sie haben die gleichen Probleme wie ich mit der Trennung von der Familie."

Weitere Tätigkeiten der Militärseelsorge: Täglich werden etwa 1.500 Leser durch die Herrnhuter Losungen erreicht. In der Coronazeit wurden 5-minütige Andachtsfilme produziert, die vielfach abgerufen wurden. Außerdem wurden Spendenläufe für besonders Bedürftige unternommen (z.B. für Menschen, die eine teure Operation benötigten).

Die finanziellen Möglichkeiten der Evangelischen in Polen sind gering. 80.000 Mitglieder müssen durch eigene Beiträge die gesamte Kirche tragen. Dazu kommt derzeit die große Wanderungsbewegung der Ukrainerinnen und Ukrainer. Alle 5 Millionen (!) „Gäste" (nicht „Flüchtlinge") sind landesweit privat untergebracht. Die polnische Diakonie hat nur zwei hauptamtlichen Kräfte, die im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg eine große Menge an Hilfsgütern weitergeleitet haben.

Fazit: Die evangelische Militärseelsorge ist seit 28 Jahren eine gut bekannte „Marke", deren Strahlkraft in die Gesellschaft nicht unterschätzt werden sollte.

„Chancen der Militärseelsorge in Deutschland", Militärdekan Martin Jürgens

Die Bundeswehr hat militärische und zivile Aufgabenbereiche. Die deutschen Militärgeistlichen stehen außerhalb der Hierarchie und sind der „Zusammenarbeit zugeordnet". Die Bundeswehr ist seit 2010 von 250.000 auf derzeit ca. 173.000 Soldatinnen und Soldaten geschrumpft, davon 24.000 Frauen. Von den 173.000 sind etwa 54.000 evangelischer Konfession. Atheisten und Konfessionslose sind in der Armee in der Mehrheit. Als religiöse Minderheiten gibt es auch eine große Zahl von Katholiken (41.000), eine kleine Anzahl Muslime (3.000) und eine noch kleinere von Jüdinnen und Juden (300). Es gibt eine jüdische Militärseelsorge, aber noch keine Seelsorge muslimischer Provenienz.

Militärgeistliche tragen im Einsatz „Schutzkleidung", nicht Uniform – eine wichtige Unterscheidung. Gut ist, dass die Pastorinnen und Pastoren Teil des Ganzen sind – auch beim Essen, beim Duschen, beim Schlafen. Das verbindet und schafft Vertrauen. Die Auslandseinsätze dauern in der Regel 4-6 Monate. Oftmals sind familiäre Probleme oder die Zeit der Trennung während dieser Einsätze Anlass zum seelsorgerlichen Gespräch.

In der alltäglichen Arbeit geht es um niedrigschwellige Angebote zum Mitmachen. Martin Jürgens veranstaltet z.B. einen „Seelsorgelauf" für Sportbegeisterte, verteilt Schokonikoläuse am 6.12. am Kasernentor und bindet am Standort Torgelow die altbekannten Puhdyslieder in Gottesdienste ein. Viele Soldaten sind „irgendwie" religiös gesinnt, aber nicht kirchlich gebunden – vor allem im Osten. In der Praxis gibt es keine konfessionellen Schranken. Wer Seelsorge braucht, bekommt sie. Taufen und Trauungen kommen vereinzelt vor. Kircheneintritte werden besonders zelebriert - mit Segen und Handauflegung. Bei Todesfällen und Bestattungen haben alle Soldatinnen und Soldaten Anspruch auf eine seelsorgerliche Begleitung.

Wort und Sakrament sind die Säulen der Kirche. Das Abendmahl bzw. die Messe spielen im Einsatz eine besonders große Rolle. Jeden Sonntag ist Kommunion. Die Militärseelsorge ist ein „Experimentierfeld" von Kirche (Martin Jürgens). Weit vor der Einführung durch die Landeskirchen gab es dort schon als normale Praxis ökumenische Abendmahlsfeiern, gleichgeschlechtliche Trauungen und andere durchgeführte Reformideen.

Eine weitere Säule der Militärseelsorge ist der lebenskundliche Unterricht. Dort werden Themen besprochen wie Lüge und Wahrheit, Eid und Gelöbnis, Anstand etc. Die Diskussionsbereitschaft in den einzelnen Gruppen und Einheiten ist groß.

Wer geht eigentlich heute zur Bundeswehr? Es sind mehrheitlich Menschen aus dem Osten Deutschlands, die man nicht unbedingt zur Mitte der Gesellschaft zählen würde. Dazu viele Russlanddeutsche. Viele Soldatinnen und Soldaten haben rein materielle Gründe, zur Bundeswehr zu gehen, oder sie suchen eine fundierte Ausbildung.

Martin Jürgens schwärmt von der internationalen Gemeinschaft der Militärseelsorger in Europa. Es bestehen viele Kontakte zur US-Army und anderen Streitkräften. In der Zusammenarbeit mit der französischen Militärseelsorge lobt Martin Jürgens besonders das RIMP, das „**R**assemblement **I**nternational **M**ilitaire **P**rotestant", ein großes Treffen evangelischer Soldaten und Soldatinnen in Frankreich.

Bericht des englischen Militärgeistlichen Richard Downes

Richard Downes, in Hongkong geboren, kommt aus einer militärischen Familie und war zunächst selbst Infanterie- und der Militärpolizei-Offizier. Downes ist in der anglikanischen Kirche aufgewachsen, zum Glauben gekommen und mittlerweile Priester. 1997 ist er aus dem soldatischen Dienst ausgeschieden und Militärgeistlicher geworden. Mittlerweile ist er nur noch für die Veteranen zuständig.

2003 war Downes im Irak tätig. Dort hat er in Basra auf dem Flugplatz am Palmsonntag vor mehr als 1000 Soldaten gesprochen – für ihn eine große Chance zur Verkündigung, die man als Kirchenmann selten hat. Er predigte über Jesu Einzug in Jerusalem und dessen Kreuzigung eine Woche später. Die militärischen Sieger wurden 2003 mit Palmzweigen von der dankbaren Bevölkerung begrüßt. Eine Woche später verlor die britische Armee ihren ersten Soldaten durch einen Terrorangriff.

Richard Downes ist kürzlich als Mitglied der Delegation des Erzbischofs von Canterbury in der Ukraine gewesen. Die Schwierigkeit war, dass es wegen des Krieges keinen Versicherungsschutz für die Teilnehmer gab. Man fuhr auf eigene Verantwortung und musste mit dem Minibus über Rumänien und die karpatische Bergwelt in die Ukraine einreisen. An der Grenze gab es auf beiden Seiten einen großen LKW-Stau aufgrund der genauen Grenzkontrollen. Die Delegation wurde in Kiew untergebracht. Auch der zu trauriger Berühmtheit geratene Ort Budscha wurde besucht. Zu Downes Überraschung ist Budscha kein Dorf, sondern ein sehr moderner Vorort von Kiew. Die Zerstörungen und die Gräuel des Krieges dort sind immens. Neben der St. Andreas-Kirche wurde auch ein Massengrab gefunden.

Es fand ein Treffen mit „Evangelical Chaplains" statt, freiwillig dienende Männer. Die ukrainische Truppe ist über 200 Kilometer an der Front verstreut. Das macht Truppenbesuche der Militärgeistlichen außerordentlich schwer. Auch mit Angehörigen der „Local Defense Force" hat Downes in der Ukraine gebetet.

In Kiew beginnt derzeit ein Neustart der ukrainischen Militärseelsorge. Derzeit werden 30 neue Geistliche für diese Aufgabe ausgebildet.

„Kirche und Armee in Brasilien", Thiago Costa

Unser aktueller brasilianischer Stipendiat in Leipzig, Thiago Costa, stellt sich in fließendem Deutsch den GAW-Hauptgruppen vor. Er stammt aus Florianopolis im Bundesstaat Santa Catarina. Es gibt hier viele Städte mit deutschen Namen wie Blumenau oder Pomerode. Es wird dort jedes Jahr ein großes deutsches Oktoberfest gefeiert. Santa Catarina ist größer als Ungarn.

Thiago gehört der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB) mit deutschem Ursprung an. Daneben gibt es noch die Ev.-luth. Kirche von Brasilien mit amerikanischem Ursprung. Sie ist mit der Missouri-Synode verbunden. Beide Kirchen arbeiten leider völlig getrennt von einander. Zum Thema Kirche und Armee: Thiago Costa hat Dienst in der 14. Brigade der „Infantaria Motorizada" gemacht. Er war einem Brigadegeneral zugeordnet und auf Reisen für dessen Sicherheit zuständig.

Zur Verbindung von Religion und Armee: 60 % der Brasilianer sind Katholiken, 25 % Protestanten. Nur 1 % sind Lutheraner. Soldaten sind oft monate-, manchmal jahrelang von ihren Familien und ihrer Kirche getrennt. Deswegen brauchen sie die Begleitung durch ihre Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer. Militärseelsorge in dem von uns verstandenen Sinn gibt es nicht.

Thiago Costa ist derzeit einer von fünf Stipendiaten des GAW in Leipzig. An Deutschland schätzt Thiago Costa besonders die gute Sicherheit auf den Straßen. Man könne auf Leipzigs Straßen nachts spazieren gehen, ohne einen Überfall befürchten zu müssen. Nicht so schön sei, dass die Sonne so selten scheint.

Frank Mühring, 15. Januar 2023

Diasporareise zu evangelischen Gemeinden in Schlesien/Südpolen

Breslau – Schweidnitz/Kreisau – Krakau vom 13. – 19.9.2023

Die GAW-Hauptgruppen Hannover, Osnabrück und Ostfriesland bieten für Mitglieder und Interessierte eine Diasporareise durch Südpolen zur Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Krakau (16.-19.9.2023) an:

650 € p.P. VP im DZ (EZ-Zuschlag 200 €, wenn verfügbar). Auszubildende und Studenten 300 € (im DZ).

Vorläufiges Programm und weitere Informationen bei Michael Spatzker, Tel. 0511.741920, mobil 0178.7419200, michael@spatzker.de

Termine 2023:

Montag, 13.03.2023:

14:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung und Jahresmitgliederversammlung, anschließend um **17:00 Uhr öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu einem aktuellen Diasporathema;** Ort: Gemeindesaal der Auferstehungs-Kirchengemeinde Hannover-Döhren, Helmstedter Str. 59 (Achtung: neuer Ort!)

Montag, 19.06.2023:

15:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung; anschließend um **17:00 Uhr öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu einem aktuellen Diasporathema;** Ort: Gemeindesaal der Lukas-Kirchengemeinde Hannover-Vahrenwald, Desssauerstraße (Achtung: neuer Ort!)

Montag, 13.11.2023:

14:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung mit Auswahl der Projektarbeit 2024; anschließend um **17:00 Uhr öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung;** Ort: Gemeindesaal der reformierten Gemeinde Hannover, Lavesallee 4 (Ecke Archivstraße)

Zu diesen sowie weiteren Veranstaltungen ergehen noch gesonderte Einladungen, die wir über unseren Verteiler per gelber Post und elektronisch versenden. Wenn Sie in unsere Verteiler aufgenommen werden wollen, geben Sie bitte eine kurze Notiz an die Redaktion oder an die Geschäftsstelle.

Impressum: Hauptgruppe Hannover im Gustav-Adolf-Werk e.V., Im Sieksfeld 19, 30966 Hemmingen; ViSdP Michael Spatzker; Spendenkonto bei der Evangelischen Bank, IBAN DE58 5206 0410 0000 6005 55